

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 61 (2020)
Heft: 2

Vorwort: Vorwort
Autor: Wüthrich, Christoph / Hänggi, Ambros / Stucki, Oliver / Gonzalez, Ramon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 23. November 2019 fand im Naturhistorischen Museum Basel eine Veranstaltung zum Thema “KLIMA – STRESS” statt. Klimatische Veränderungen über geologische Zeiträume gesehen sind ganz natürliche Prozesse, denken wir nur an die Abfolge der Eiszeiten oder auch an die postglazialen Gunstperioden (z. B. das Klimaoptimum der Römerzeit). Es gab auch kühle Perioden, z. B. zuletzt die Periode der sog. “Kleinen Eiszeit”, die auch in der Schweiz zu einer beachtlichen Vergrößerung der Alpengletscher führte. Neu ist hingegen das Phänomen, dass sich das Klima innerhalb weniger Jahrzehnte deutlich in eine Richtung verändert: In Mitteleuropa wird es seit den 1980er Jahren wärmer, trockener und oft extremer. Das neue Klima wird damit für viele Bereiche zum Stressfaktor – eben Klimastress! Auslöser für die Themenwahl waren vor allem die extremen Sommer der letzten Jahre. Ziel der Veranstaltung war es, das Thema aus naturwissenschaftlicher Sicht breit und für Laien verständlich abzuhandeln. Begriffe und historische Aspekte über den Klimawandel sollten geklärt und die aktuellen Klimafolgen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden. Der Fokus lag klar auf unserer Region, zudem war auch ein Blick in die Zukunft gefragt.

Klimaveränderung (“climate change”), insbesondere in Form einer steten Erderwärmung (“global warming”), ist ein ausgesprochen aktuelles Thema. Trotz wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen wird es nach wie vor kontrovers diskutiert. Mit dem Vortragstag wie auch mit diesem Heft wollen wir einen Beitrag zur Versachlichung dieser Diskussion führen. Langsam aber sicher setzt sich nun auch in der Öffentlichkeit die Gewissheit durch, dass eine tiefgreifende Veränderung im Gang ist. Nicht nur für Flora und Fauna, sondern auch für den modernen, in Städten lebenden Menschen bedeutet dies eine ganz neue Herausforderung. Ein Grossteil der “KLIMA – STRESS”-Vorträge erscheint nun in dieser Ausgabe der REGIO BASILIENSIS in der Form von gut dokumentierten Artikeln. Autorinnen und Autoren aus Forschung und Praxis berichten jeweils aus ihrer speziellen Perspektive über die aktuellen Folgen der Klimaerwärmung.

Im ersten Artikel erläutert Eberhard Parlow als Einführung den Unterschied zwischen Klima und Wetter. Er zeigt, dass ein einziges extremes Wetterereignis noch keinen Klimawandel ausmacht. Zudem kommen in seinem Artikel bereits die Besonderheiten des Stadtklimas zur Sprache.

Christian Pfister stellt die Verbindung zwischen der massiven Freisetzung von Treibhausgasen seit den späten 1950er Jahren und dem Klimawandel her: Erst die "Überflutung" des Weltmarkts mit spottbilligem Öl ebnete den Weg zu einem verschwenderischen Wirtschafts- und Lebensstil und ist damit Triebfeder für die beschleunigte Klimaerwärmung seit 1980.

Der Klimawandel verändert augenscheinlich die Landschaft. Gerade im Alpenraum, wo Gletscher schmelzen und Permafrost auftaut, bleibt dies nicht ohne Folgen. Nun stellt sich die Frage, wie wir damit umgehen. Wilfried Haerberli setzt sich mit diesem Thema in seinem Artikel auseinander und entwirft ein aufrüttelndes Bild zur Zukunft der Schweizer Gletscherlandschaften.

Nicht nur bei der Flora führt der Klimawandel zu Veränderungen, sondern auch bei der Fauna. Ambros Hänggi gibt einen Überblick über Spinnenarten, die vom Wärmeanstieg profitieren. Sie vergrössern ihre bisher lokal auf (städtische) Wärmeinseln beschränkten Verbreitungsgebiete ins Umland.

Umgekehrt wird der Lebensraum der Bachforelle aufgrund des Temperaturanstiegs eingeschränkt. David Zahno, Daniel Zopfi, Juliane Kreuz und Barbara I. Berli zeigen, dass in der Ergolz sowohl die Wassertemperatur wie auch die Abflussmenge zunehmend ungünstig sind, um die "Forellenregion" zu erhalten.

Letztlich betrifft die Erwärmung auch direkt uns, und damit wird der Bogen zum ersten Artikel geschlagen: Die Stadt wird wärmer, was Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden hat. Bettina Rahuel und Martin Sandtner zeigen im letzten Artikel, wie mit mehr "Grün" und "Wasser" der sommerlichen Hitze in der Stadt begegnet werden kann und wie mit einem Stadtklimakonzept Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erarbeitet werden.

Liebe Leserin, lieber Leser, Klimawandel und Klimastress betreffen uns alle. Früher oder später müssen wir uns persönlich mit den Folgen auseinandersetzen. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe der REGIO BASILIENSIS zu neuen Erkenntnissen und Gedanken verhelfen können. Und trotz der Ernsthaftigkeit der Themen wünschen wir Ihnen viel Lesespass.

Christoph Wüthrich, Ambros Hänggi, Oliver Stucki und Ramon Gonzalez